

Inselbote

der Evangelischen Kirchengemeinde Kreta

Nr. 23 Dezember 2011 – März 2012

Glocken über Bethlehem



O du fröhliche

*O du fröhliche, o du selige,
gnadenbringende Weihnachtszeit!
Welt ging verloren, Christ ist geboren:
Freue, freue dich, o Christenheit!*

*O du fröhliche, o du selige,
gnadenbringende Weihnachtszeit!
Christ ist erschienen, uns zu versüh-
nen:
Freue, freue dich, o Christenheit!*

*O du fröhliche, o du selige,
gnadenbringende Weihnachtszeit!
Himmlische Heere jauchzen dir Ehre:
Freue, freue dich, o Christenheit!*

Liebe Leserin, lieber Leser!

Glocken schwingen über das Land, verkünden eine frohe Botschaft, große Freude. Bis in die hintersten Winkel glaubt man, den Klang zu hören.

Ein Bild, das uns froh stimmt, eine Freude, die uns ansteckt, eine Schwingung, die uns berührt. Weihnachten – Gottes Sohn ist geboren.

Ihr Gerhard Jacobs

Der einzige Bekenntnis-Unterschied: unbegründet und unbegreiflich

Wir haben mit den orthodoxen Christen ein gemeinsames Glaubensbekenntnis (nachzulesen in unserem Gesangbuch unter der Nr. 805*) - bis auf ein einziges Wort:

"Wir glauben an den Heiligen Geist, der Herr ist und lebendig macht,
der aus dem Vater *und dem Sohn* (lateinisch: *filioque*) hervorgeht,
der mit dem Vater und dem Sohn angebetet und verherrlicht wird,
der gesprochen hat durch die Propheten.."

Was da im Deutschen drei Worte sind, "...der aus dem Vater *und dem Sohn* hervorgeht", ist im Lateinischen ein einziges, *filioque*, und um dieses Wort dreht sich ein uralter Streit.

In den Konzilien zu Nicäa und Konstantinopel war zu glauben festgehalten, daß der Heilige Geist, die dritte Person der Allerheiligsten Dreifaltigkeit, allein vom Vater ausgeht, und tatsächlich war das Glaubensbekenntnis jahrhundertlang ausschließlich in den Kirchen des Westens wie des Ostens so im Gebrauch. Der Zusatz, der Heilige Geist gehe nicht nur vom Vater, sondern auch vom Sohn aus, taucht zum ersten Mal im 6. Jahrhundert in Spanien auf und fand offensichtlich rasch Zustimmung. Lateinische Mönche, die im Jahre 807 in Jerusalem das Glaubensbekenntnis mit diesem Zusatz sangen, lösten damit einen heftigen Streit mit den dortigen griechischen Christen aus. Papst Leo III. stellte daraufhin 809 fest, der Zusatz sei zwar in sich rechtläufig, aber niemand habe das Recht, am Glaubensbekenntnis auch nur ein einziges Wort zu ändern, und ließ zwei Tafeln mit dem griechischen und dem lateinischen Text *ohne* den Zusatz im Petersdom aufstellen. Schließlich habe ja das von allen anerkannte Konzil zu Ephesus festgelegt, daß der Wortlaut des christlichen Bekenntnisses ein für allemal feststehe.

In den folgenden Jahrhunderten drehte sich denn auch der Streit viel weniger um den Inhalt des Zusatzes "filioque", als vielmehr darum, ob der römische Papst als Patriarch des Westens das Recht habe, am Glaubensbekenntnis irgendetwas zu ändern. Der theologische Inhalt dieses Streites war den einfachen Gläubigen ja ohnehin nicht zu vermitteln. Das Glaubensbekenntnis, einst formuliert in der Sprache griechischer Philosophie, war schon damals ein schwieriger Text, den man zwar auswendig lernte, aber kaum verstand.

Im 15. Jahrhundert gab es noch einmal intensive Religionsgespräche zwischen Ost und West zu diesem Thema: Konstantinopel war in äußerster Bedrängnis wegen der Türken und hätte den Beistand des Westens dringend gebraucht. Stattdessen sieht es so aus, als hätte man im Patriarchat Rom diese Bedrängnis ausgenutzt, um dem Osten das "filioque" aufzuzwingen. Kein Wunder, daß diese Gespräche scheiterten, Ost und West blieben in dieser Frage uneins.

Warum wir heute noch von diesem alten Streit reden? Es blieb für die orthodoxe Kirche unbegreiflich, warum der Westen mutwillig das gemeinsame Glaubensbekenntnis aufgegeben hat und nicht bei der Tradition geblieben ist, die viele Jahrhunderte lang Ost und West miteinander verbunden hat.

Die Altkatholische Kirche hat übrigens schon 1875 diesen Zusatz aus ihrem Bekenntnis gestrichen. Der Respekt vor der Geschichte könnte auch den anderen westlichen Kirchen helfen, einen uralten Stolperstein auf dem Weg der ökumenischen Begegnung zur Seite zu rücken.

Dr. Christine Friebe-Baron, früher Pfarrerin auf Rhodos

Aus dem Gemeindeleben

Lesung am Strand von Koutalas

Die Lesung am Meer am 9. September war ein schöner Erfolg. Das Vorbereitungsteam um Gisela Marenbach hatte an alles gedacht, den geschützten Platz in der verschwiegenen Bucht hübsch herausgeputzt und Freunde und Besucher zum Mitmachen eingeladen. So kam eine stattliche Runde von über 20 Personen zusammen, die einen unterhaltsamen Abend erlebten und mitgestalteten.



* In unserem Evangelischen Gesangbuch für Bayern und Thüringen ist es Nr. 904.

Am Ende war man sich einig: Dieses „Format“ einer Lesung von leichter und besinnlicher Prosa und Lyrik, etwas Musik, etwas zum Knabbern und zu Trinken in der Natur, am Strand – es hat sich bewährt.

Und darum möchten wir es fortführen, schon am

Samstag, 28. Januar 2012.

Da dreht sich alles um das Thema

Anekdoten.

Lilo Klein und Gernot Michl übernehmen die Rolle der Gastgeber und laden in ihr schönes Haus nach Xiro Chorio bei Rethymnon ein. Rückmeldung werden erbeten bis zum 23. Januar 2012 an Lilo unter 2831052996 oder E-Mail an lilo-gernot@web.de.

Als treibende Kraft denkt Gisela Marenbach weit voraus und hat schon die nächste **Lesung am Meer in der Bucht von Koutalas** ins Auge gefasst:

Termin ist

Freitag, 7. September 2012

das Thema lautet:

Kreta - einst und jetzt

Wer kleine Geschichten oder Gedichte beisteuern kann, schickt seinen Beitrag bitte bis zum 15. Juni 2012 an: marenbach@crete-island.net.

Die Liebe hört niemals auf...

1. Korinther 13,8



An einem warmen, strahlenden Sonntag, 18. September 2011, feierten in unserer kleinen Kirche in Heraklion unsere Freunde Chris und Jürgen Elbers aus Senden/Münster ihr

40jähriges Ehejubiläum – Rubinhochzeit.

In der mit roten Bougainville – rot wie Rubin – verschwenderisch geschmückten Kirche wurden Chris und Jürgen an ihr Eheversprechen erinnert mit dem Wissen um die Kostbarkeit, Zerbrechlichkeit und Verletzlichkeit ihres Zusammenlebens.

Für ihre Zukunft wurde ihnen Gottes Segen zugesprochen. Unsere Gemeinde nahm das Paar in seine Mitte – gratulierte, sang und klatschte. Eine schöne Feier für uns alle.

Viel Glück und viel Segen!

Dorothee Jacobs

Gemeindefest bei Herbert Ott in Episkopi



Gottesdienst vor der Dorfkirche von Archontiki



Lisas Flötenspiel



große Tafel unter Herberts schöner Weinlaube

Kolymbari und byzantinische Kirchen (II) mit Eva Dreisbusch



Kloster Gounia und die Orthodoxe Akademie Kolymbari



Mag. Emanuele Larentzakis und Bischof Ireneus



Überwältigende Resonanz: 35 TeilnehmerInnen

Wanderung an der Südküste

Heute, Samstag 29. Oktober, treffen wir uns mit Gemeindemitgliedern und Gästen zu einer Bergwanderung entlang der Südküste mit Besichtigung des Klosters und der Kirche Agios Nikitas – wir sind eine große Gruppe.

Der Treffpunkt ist auf 11.00 Uhr fest gesetzt in dem kleinen Küstendorf Tsoutsouros. Mit fröhlichem „Kalimera“ begrüßen wir uns, noch schnell einen Metrio – wir sind etwas zu früh – und dann zum ausgemachten Treffpunkt jenseits des Hafens. Da die Straße hier endet, können wir unsere Autos parken.

Marita und Dietrich, die diese Tour sorgfältig vorbereitet haben, erwarten uns schon. Jetzt schnell in die Wanderschuhe – Jacke mitnehmen oder nicht? – Rucksack auf den Rücken und auf geht's.

Nach voran gegangenen Tagen mit dunklen Wolken und auch Regen erfreuen wir uns heute an dem schönen Wetter: warm, blanker Himmel und eine Sonne, die hoch über uns steht – Kreta-Wetter. Ein böiger Wind begleitet uns – wenn das nicht gut geplant ist.

Marita läuft mit der Gruppe den Fußweg an der Küste entlang, zwei Stunden sind hierfür eingeplant, während ihr Mann Dietrich mit seinem Jeep die nicht so Bewanderten erfahren über die Berge kurvt.

Eine lustige Begebenheit: Kim, der Hund des Ehepaars, ein dunkles, rundes Knäuel läuft mit hängender Zunge dem Jeep hinterher, ich kann ihn im Rückspiegel sehen. Erschöpft dreht er um und wartet auf sein Frauchen, um plötzlich wieder angerast zu kommen – was macht sein Herrchen? – er weiß nicht wohin – ein wahres Hundeleben!

Der Weg mit dem Jeep führt über eine schmale Schotterpiste (ein Hirtenweg) und über Serpentina die Asteroussia-Berge hinauf. Eine faszinierende Bergwelt tut sich vor uns auf: Felsige Hänge, teilweise überwuchert von Thymianbüscheln, tiefe unwegsame Schluchten zerteilen die Berge, hier und da klettern Ziegen behende die Abhänge hinauf. Geröll, wüst und grau. Bröckeliges Gestein auf dem schmalen Pfad lässt den Jeep hüpfen und uns drinnen auch. Schreckensrufe werden laut. Felswände ohne jeglichen Bewuchs steigen fast senkrecht empor, Abgründe tun sich auf. Die Farbe der Felsen wechselt in allen Grau-Schattierungen, das Gestein ist geschichtet, getufftet oder einfach blank. Imposante Felsformationen aus nächster Nähe, riesige Zacken.



Eine ehemalige Hirtenunterkunft – genannt „Mitato“ – wird sichtbar. Dicke, unförmige Steine zu einem Rundbau über einander gestapelt, Mauern aus vergangener Zeit in die Kargheit der Bergwelt mit viel Mühen gebaut. - Hier komme ich mir ganz klein vor in dieser grandiosen Gegend.

Durch die geöffnete Fensterscheibe des Jeeps weht ein rauer Wind. Geier gleiten majestätisch hoch über uns. Die natürliche Wildheit der Natur lässt uns ruhig sein. Hier gibt es nur die blaue Weite des Himmels und des Meeres, die zerklüfteten Felsen und Schwindel erregende Tiefen. In weiter Ferne sind die blauen Buchten erkennbar, die weißen kubischen Häuser wirken wie Spielzeug am Ufer verteilt.



Am Anfang gab es noch viel zu lachen und zu erzählen im Auto, aber nun wird es still, wir können nur noch staunen und hören den Erklärungen Dietrichs zu.

Fotostopp – gern nehmen wir unseren kundigen Fahrer in die Mitte, der Wind bläst uns fast um, ein kleines Kirchlein ist auf dem höchsten Punkt der Berge zu sehen – klick – ein gutes Motiv und eine schöne Erinnerung.

In dem kleinen Dorf Maridaki treffen wir die Wanderer wieder. Die flachen weißen Häuser liegen verlassen da, die Fensterläden sind geschlossen. Ein klarer Gebirgsbach zieht sich durch den Ort, große Platanen mit dicken gebogenen Stämmen,

die bis auf die andere Seite des Baches hinüber reichen, dazu das leise Gurgeln des Wassers. Die Stille im Ort, das Grün der großen Blätter, die vielen Treppen und Stufen geben ihm ein verwünschtes Aussehen. Tiefer unten am Strand schaukeln die Boote träge auf dem Meer. Jannis erklärt uns die Bedeutung des Ortsnamens Maridaki: kleine Fische. Zu Fuß laufen wir gemeinsam über die staubigen Wege - mit kurzem Stopp am Kirchlein Tinos Stavros - zu unserem Ziel, dem Kloster Agios Nikitas.

Eine grüne Oase wird sichtbar, hier wächst es und blüht: Tamarisken, Ölbäume - um diese Jahreszeit biegen sich die Zweige vor lauter kleinen Oliven, das Scharlachrot der Granatäpfel mit ihren zackigen Krönchen. Der etwas herbe Duft des gelb blühenden Johanniskrautbaumes umweht unsere Nase. Mispeln, Agaven mit ihren großen dick fleischigen Blättern, eine lila blühende Bougainville umrahmen die kleine Kirche, die in eine Grotte gebaut ist und am Felsen klebt. Innen ist es dämmrig, die Decke ist schwarz vom Rauch, viele dünne, honigfarbene, brennende Kerzen lassen die Ikonen golden glänzen. Unter Putz erkennt man noch alte Schriften und Zeichnungen. Jannis erklärt liebevoll und mit großem Wissen einiges aus der orthodoxen Kirche. Auf dem Sonnen beschienenen Vorplatz stimmt Gerhard das Lied „Ein feste Burg ist unser Gott...“ anlässlich des kommenden Reformationstages an. Gemauerte Sitzbänke laden zum Picknick: Kekse, Schokolade, Bananen, alles wird untereinander geteilt.

Zum Meer gelangt man über 130 Stufen - es ist in starker Bewegung, weiße Schaumkämme bis zum Horizont, Windböen peitschen das Wasser. Plötzlich - ich traue meinen Augen kaum - ein sich drehender Wasserwirbel, der sich hoch schraubt - alle schauen gebannt zu - eine Wasserhose. So etwas habe ich noch nicht gesehen.

Wir machen uns auf den Rückweg. Am Spätnachmittag folgen wir der Einladung von Marita und Dietrich in ihr Haus oberhalb von Keratokambos. Von weitem ist es sichtbar - weiß mit blauen Markisen und Fensterläden - griechische Farben. Ein gepflegter Garten empfängt uns inmitten eines Olivenhains. Auf der großen Terrasse mit Meerblick oder im großzügigen Wohnzimmer, überall stehen Tische und Stühle bereit, schön gedeckt und dekoriert. Kaffee, Säfte und andere Getränke erfrischen uns. In der Küche schmurgelt im Steinguttopf Stifado, Fischsaganaki köchelt leise vor sich hin - köstlich! Die Gäste haben auch Speisen mitgebracht, es schmeckt alles sehr gut. Rezepte werden ausgetauscht, Thunfischsalat, Linsensalat - habe ich alle Zutaten aufgeschrieben? Zum krönenden Abschluss werden wir mit einem Kirschkuchen und mit Orangensaft getränktem Schokoladenkuchen verwöhnt.

Die Gespräche gehen von einem zum andern, eine wohlwollende, freundliche Atmosphäre. Wir haben viel Herzlichkeit und Gastfreundschaft erlebt.

In der anbrechenden Dunkelheit machen wir uns auf den Heimweg. Die blutrot untergehende Sonne hinter den Bergen, die scharfen Konturen der Mondsichel am blauschwarzen Himmel - ein verzaubernder Anblick! Ein wunderschöner Tag geht zu Ende.

Fotos Dietrich Schulze, Text Dorothee Jacobs

Kirchen und Klöster im oberen Mirabello



Gastliche Aufnahme im Kloster Agios Georgios Selinari

Foto © Kristina Eisenlöffel



Agios Georgios Vrachasiotis



Panagia Keragoniotissa bei Latsida



Panagia Vigliotissa oberhalb Voulismeni



Ausklang bei Kaffee und Kuchen in Kounali

Werbung



Griechenland Zeitung – Ihre Zeitung – Ihre Bücher

„Griechenland! Vor mir sah ich also dieses große Vaterland des Geistes!“
H. C. Andersen

www.griechenland.net

Griechenland auf Deutsch

Griechenland Zeitung



Bärbel Düsing



Am Flughafen Heraklion treffen wir uns zum Gespräch. **Bärbel Düsing** holt Freunde aus Deutschland vom Flughafen ab, die in ihrer Apartment-Anlage in Koutsounari (östl. von Ierapetra) ihre Ferien verbringen. Sieben Jahre schon betreibt sie die sieben Apartments; sie selbst wohnt auch dort. Die Apartments hat sie von einer Kreterin gemietet. Bärbel kümmert sich engagiert, „in sehr persönlicher Betreuung“, um ihre Feriengäste, die überwiegend aus Deutschland kommen. Ihr ist es wichtig, ihren Gästen „Kreta nahe zu bringen“: Landschaften, Gebräuche und Kultur.

Sie selbst liebt diese Insel mit ihren Gegensätzen, den hohen Bergen und dem Meer, die Schroffheit einerseits und der Blütenreichtum im Frühling andererseits. Aber es war keine „Liebe auf den ersten Blick“. Als sie mit ihrem Mann 1987 zum ersten Mal hier war, merkten sie: „Kreta ist nicht unsere Insel“. Doch sie kamen wieder, später jedes Jahr und immer in die Gegend von Koutsounari/Ferma. Sie bekamen engeren Kontakt zu Kretern und fanden Freunde hier, und dann war es seit 1995 ihr Ziel, „hier zu sein und zu bleiben“.

Als Bärbel die Apartments mietete, suchte sie Kontakt zu den

im Raum von Ierapetra lebenden Deutschen und versuchte, Gottesdienste zu organisieren. Pfarrer Jürgen Henning (Athen) fragte sie, ob sie Interesse an einer Prädikanten-Ausbildung habe. Sie bejahte – doch leider blieb es bei der Anfrage. Bärbel ist die Ansprechpartnerin unserer Gemeinde in Ierapetra. Von 2005 bis 2010 arbeitete sie mit im Vorstand unserer Gemeinde. Durch ihren engagierten Einsatz in der Apartment-Anlage wurde ihr aber die Mitarbeit im Vorstand zuviel.

Bärbel wurde 1951 als viertes von fünf Kindern in Dorsten (Westfalen) geboren. Sie wuchs in einem katholischen Elternhaus auf. Nach ihrer Schulausbildung in ihrer Heimatstadt besuchte sie die Pflegevorschule in Münster und machte eine Ausbildung als Krankenschwester in Coesfeld (Münsterland). Ihren späteren Mann, der Arzt ist, lernte sie im Krankenhaus kennen. Sie heirateten 1975. Weil ihr Mann in Risum-Lindholm bei Niebüll eine Praxis eröffnete, zogen sie nach Nordfriesland.

1976 wurde Thorsten geboren und Silke 1978. Bärbel engagierte sich in der evangelischen Gemeinde, und ihre Kinder nahmen in der Jugendgruppe teil. Als der Pastor sie bat, sich in den Kirchenvorstand wählen zu lassen, trat sie über in die Evangelische Kirche. Wichtig ist Bärbel - damals wie heute – das Christliche und nicht das Konfessionelle.

Zwei Mal im Jahr besuchen sie ihre Kinder, mit ihren zwei Enkelkindern von Thorsten. Und sie selbst besucht ihre Kinder auch zwei Mal im Jahr. Ihr ist es wichtig, noch eine Wohnung in Deutschland zu haben.

Bärbel engagiert sich nicht nur für ihre Feriengäste, sie ist auch Mitglied im Tierschutz-Verein „Arche Noah“, der sich auch auf Kreta für Tiere einsetzt. Sie selbst hat Tiere aufgenommen und bietet im Winter ein Apartment für die Kastration von Katzen an.

Am Ende unseres Gesprächs ist gerade das Flugzeug aus Bremen mit ihren Feriengästen gelandet.

Bild und Text: Gerhard Jacobs

Renate – seit 5 Monaten im Pflegeheim

Das Altersheim Ktistakis in Kato Gouves ist hierzulande keine schlechte Lösung für einen pflegebedürftigen Menschen. Dennoch kostet es mich jede Woche Überwindung, meinen Besuch bei Renate zu machen. Die Halle des ehemaligen Hotels ist dicht besetzt mit Heimbewohnern, die sich jetzt zur Winterszeit um den offenen Kamin scharen. Viele leiden an Altersdemenz. Manche wirken verwirrt, andere abgestumpft, dazwischen wache Augen. Ich nehme den Blickkontakt auf und grüße: „Χαίρετε!“ Und sie freuen sich tatsächlich. Manche erkennen mich. Neulich steuerte ein Mann auf mich zu und ergriff meine Hand. Ich habe ruhig seinen Händrdruck erwidert – und dann sprudelte er Worte des Dankes hervor und küsste mir wie einem orthodoxen Priester die Hand. Vor dem Wegfahren musste ich innehalten und tief durchatmen ...



Renate treffe ich normalerweise in ihrem Zimmer in einem Sessel sitzend an. Manchmal ist sie eingenickt. Der Fernseher läuft. Seit dem Tod ihrer Mutter Ende September ist sie noch ruhiger geworden, sie sagt, sie hat das noch nicht überwunden. Die beiden hätten am liebsten täglich miteinander telefoniert, Kreta – Deutschland über Wetter, Gesundheit und Politik. Das fehlt ihr jetzt. Musik hört sie nur noch, wenn ich ihr den CD-Player einschalte. Mit der Technik kommt sie nicht mehr klar.

Uns beschäftigen jetzt wichtige Fragen: ihre griechischen Rentenzahlungen, Bankangelegenheiten, Nachlassfragen in Deutschland und Griechenland, der Verkauf ihres Hausgrundstücks in Pacheia Ammos. Sie ist klar und äußert ihren Willen deutlich, aber bis auf die Unterschrift muss ich alles vorbereiten und erledigen. Gut, dass ich mir rechtzeitig eine Vollmacht habe geben lassen. So kann ich für sie

tätig werden, ohne dass ich sie überall hin mitnehmen muss. Ihre Mobilität hat enorm abgenommen. Für Ausfahrten haben wir jetzt einen kleinen, leichten Rollstuhl – eine freundliche Spende von unseren Mitgliedern Jörg und Heike Reimann, Pastoren in Keitum auf Sylt. Vielen Dank, das ist eine echte Hilfe!

Neulich haben wir uns ein anderes Heim angeschaut. Tatsächlich gibt es Alternativen, und zwar in Gouves, ganz in der Nähe. Auch hier ist es ein privater Betreiber (siehe Kasten). Er hat zwei ältere Hotels übernommen: Ηλιαχτίδα (Sonnenstrahl) ist auf psychisch gestörte Menschen spezialisiert; Ίριδα (Iris, ehemals Hotel Calypso) nimmt die normalen Pflegefälle auf. Wir haben das zweite besucht.



Das Haus, der Empfang und die Zimmer wirken einladend. Offenbar legt man Wert auf gehobene Qualität. Aber die hat auch ihren Preis: 800 ... 850 € / Monat im Doppelzimmer. Eine Physiotherapeutin und eine Sozialarbeiterin sprechen freundlich mit Renate, fragen nach ihrer Behinderung und versuchen behutsam, ein paar Schritte mit ihr zu machen. Renate antwortet bereitwillig auf Englisch, Griechisch und Deutsch. Dort kann man auch töpfern. Vor irgendwoher in der Halle kommt eine Vogelstimme. Renate spitzt die Ohren. Als sie den Wellensittich und eine kleine Wasserschildkröte entdeckt, möchte sie am liebsten gleich da bleiben. Am nächsten Abend habe ich einen Bittbrief an die Heimleitung geschrieben, um einen Preis auszuhandeln, der für Renate erschwinglich ist.

Πρότυποι Ξενώνες Ηλικιωμένων (Vorbildliche Fremdenzimmer für Senioren), Altenpflegeheime Iliachtída und Írida, 715 00 Kato Gouves, Box 1360 Irakleio, Tel. 28970 41544, Fax 28970 42412, Leiter mobil 6974486745 www.protypoixenones.gr

Wolfgang Schmädeke

Nichts für schwache Nerven

Manfred im Krankenhaus

Unser Gemeindemitglied Manfred S. war im Oktober im Pflegeheim Ktistakis immer schweigsamer geworden. Sein schwarzer Humor schien verfliegen, er hatte kaum noch Lust zu einem Ausflug ins Café gegenüber, die Zigaretten gingen ihm aus und der Telefonkontakt brach ab. Es gelang ihm nicht, die PIN und PUK Codes fürs Handy abzulesen und richtig einzutippen. Alles schien sich auf die Schmerzen in seinem amputierten linken Bein zu konzentrieren. Er hatte kürzlich eine erneute OP über sich ergehen lassen müssen, weil es wieder Druchblutungsstörungen gegeben hatte. Die neue Wunde war mit einer Unzahl von Metallklammern

zusammengetackert worden. Das macht man wohl heute so. Aber die wollte nun partout nicht verheilen. Die Versorgung mit wirksamen Schmerzmitteln klappte nicht und er ging ungeduldig und gereizt mit den Pflegerinnen und Pflegern um. Inzwischen konnte er nicht mehr sitzen und liegen ohne Schmerzen: der gefürchtete Dekubitus, Geschwüre durch dauernden Druck auf dieselbe Körperpartie.

Mitte Oktober wurde er zur Wundbehandlung in die Gefäßchirurgie der Uniklinik Heraklion verlegt. Er ist noch immer dort. Als ich ihn vor Wochen besucht habe, war ich bestürzt über seine körperliche und psychische Verfassung. Pastor Gerhard Jacobs und seine Frau Dorothee besuchen ihn regelmäßiger, weil sie näher dran sind. Telefonisch ist noch immer kein Durchkommen.

Lieber Manfred, ich hoffe und wünsche Ihnen sehr, dass wir bald wieder zusammen über Ihre schrägen Witze lachen können. Oder wenigstens lächeln!

WS

Hans

Dank der Unterstützung von vielen Seiten konnte der schwerkranke Hans W. aus Gournes bei Heraklion in seine Heimatstadt Fürth zurückkehren. Gabi Schmidt hatte davon im letzten Gemeindebrief berichtet. In Fürth helfen ihm nun auch seine Angehörigen.

Ich hatte auch unseren ehemaligen Insepfarrer Ernst Wilhelm Schiller (er wohnt in Fürth) über diesen Fall informiert. Kürzlich erhielt ich von ihm eine schöne Adventskarte, da schrieb er: *Inzwischen hatte ich Kontakt mit Hans Weber. Der hat sich gesundheitlich erstaunlich gut erholt, hat aber noch nicht die Wohnung, die er braucht – und noch immer dankbar, dass Ihr ihm so geholfen habt.*

Unabhängig davon hatte ich in diesen Tagen bei einer Verwandten von Hans Weber angerufen und erfahren, dass er wieder im Krankenhaus liegt. Während der Chemotherapie hatte er eine Lungenentzündung bekommen. Wir wünschen ihm auf diesem Wege gute Besserung.



WS

Bruno

20. Juni 2011 E-Mail-Anfrage aus Deutschland: Ich suche verzweifelt ein Seniorenheim mit Verpflegungsküche auf Kreta. Da ich nicht mehr sprechen kann, bin ich nur noch aus auf Sonne und Ruhe. Ich werde nicht mehr 5 Jahre leben, da ich eine unheilbare Krankheit habe. A.L.S., die mir Sprache und Schluckvermögen geschädigt hat. Vielleicht können Sie mir einen Tipp geben, wo ich ein einfaches Seniorendomizil finden kann, und was das kostet. Für eine schnelle Antwort bedanke ich mich.

Ich habe sofort geantwortet. Postwendend kam auch seine Erwiderung:

21. Juni 2011: Ich bin seit 4 Wochen 62 Jahre alt. Vor 2 Jahren genau an meinem 60. Geburtstag zeigte sich meine seltene Krankheit. Ich war schon mehrfach in Urlaub auf Kreta. Habe dabei auch wenige Worte Griechisch gelernt. Ich bin geistig noch fit. Man sagt ja auch bei A.L.S.: der Gefangene im eigenen Körper. Ich fahre noch Auto, nur Spaziergänge über 100 m sind mir zu anstrengend. Ich ernähre mich ein wenig mit Astronautenkost.

Ich bin Ihnen sehr dankbar, dass sie mir eventuell behilflich sind. Auch ein privates Zimmer in einer Familie, mit pro Tag eine Stunde Hilfe, Bett machen, bisschen putzen, vielleicht etwas Essen vorzubereiten hilft mir weiter. Denn sobald ich nur mit Maschinen und Schläuche am Leben erhalten werden kann, habe ich notariell entschieden, nichts mehr zu machen. Nur schmerzfrei zu gehen. Dann werde ich ganz schnell ins Hospiz nach Deutschland zurück kehren.

Ich bin in einem Jahr von 85 auf 55 kg geschrumpft. Ich esse zu wenig, habe allerdings auch wenig Appetit. Ich bin gespannt, ob ich in wenigen Wochen in die Abendsonne von Kreta blicken kann.

Acht Mails gingen hin und her, auf meine Bitte kam auch ein Bild, es gab eine Preisverhandlung im Pflegeheim Ktistakis: von 1.500 herunter auf 1.000 € / Monat im Einzelzimmer. Aber dann kam eine lange Pause, ein akuter Schub seiner Erkrankung, ein Anruf einer Sozialhelferin in einem Krankenhaus im Rheinland und schließlich diese letzte E-Mail:

21.08.11: Nochmal vielen herzlichen Dank für Deine Bemühungen mich nach Kreta zu holen. Leider hat meine Krankheit im letzten Moment einen Strich durch meine (unsere) Planung gemacht.

Mittlerweile bin ich im Hospiz und warte auf mein Ende. Leider habe ich Dich nicht persönlich kennen gelernt, ich hoffe ich werde Dich irgendwann oben trotzdem erkennen. Bleib recht lange gesund und ein fröhlicher Mensch. Danke und Tschüss
Bruno

Wolfgang Schmädeke

Seniorenwohngemeinschaft auf Rhodos?

Die Resonanz auf den Aufruf der Kirchengemeinde Rhodos war leider leider nur schwach. Es kamen nur wenige Rückmeldungen – zu wenige, um ein konkretes Projekt zu starten. Vermutlich ist der Leidensdruck noch nicht groß genug oder die Zeit noch nicht reif für neue Lebensformen im Alter, jedenfalls in einer kleinen Auslandsgemeinde am Rande Europs. Die Gemeinde Rhodos verfolgt diesen Gedanken zur Zeit nicht weiter. Schade, vielleicht hätten wir auf Kreta davon lernen können.

WS

Ein Hinweis aus dem Internet

Thessaloniki bewilligt erstes Krematorium in Griechenland

Helmut Schmidt, seit Januar Mitglied der Gemeinde, hatte es im Internet gefunden und mir den Hinweis gegeben. Danke, Helmut! Er weiß von dem Interesse am Thema „Leben im Alter in Griechenland“. Nun ist es amtlich: Der Stadtrat von Thessaloniki hat den Bau eines Krematoriums bewilligt. Im Stadtteil Thermi soll es gebaut werden - das erste in Griechenland. Doch es sind noch etliche bürokratische Hürden zu nehmen. Die Stadt rechnet schon mit jährlichen Einnahmen in Millionenhöhe, dabei ist die Finanzierung des Projekts noch nicht gesichert. So werden die griechischen Bestattungsinstitute wohl noch länger in Bulgarien Einäscherungen durchführen lassen.

Im Griechenland-Blog (www.griechenland-blog.gr) erscheinen News, Meldungen und Kommentare in deutscher Sprache. Hier bekommt man nützliche Hinweise auf neue gesetzliche Regelungen und Bestimmungen in Griechenland. Das wirkt kompetent und sachlich. Nebenher kann man erfahren, wie andere Griechenland-Fans darüber denken. Da geht es teils polemisch und kontrovers zu. Ich hab spontan einen kurzen Test gemacht: Was hat es mit dem Sammeln der Einkaufsquittungen auf sich und wie hilft dabei die „Forokarta“ genannte Elektronische Umsatzkarte für Konsumenten? Volltreffer, ich fand alles kurz und plausibel erklärt und mit Quellenangaben und Links belegt.

WS

Gemeindereise 26.04.- 03.05.2012

8 Tage Istanbul - Konstantinopel – Byzanz



Foto © Tomsk www.pixelio.de

Pastor Gerhard Jacobs wird die Reise in bewährter Weise leiten. Veranstalter ist die Firma ECC-Studienreisen in Frankfurt.

Bis jetzt haben 15 Personen ernstes Interesse an der Reise bekundet. Wir sind zuversichtlich, dass es

noch ein paar mehr werden, damit die Reise auch sicher stattfindet. Zudem ist der Reisepreis gestaffelt.

Preis pro Person (Doppelzimmer)	1.140,00 € ab 16 Teilnehmer
	1.125,00 € ab 21 Teilnehmer

Es wäre schön, wenn wir es auf 21 oder mehr Teilnehmer bringen könnten. Dabei geht es nicht nur um den günstigeren Preis, sondern in einer größeren Gruppe macht es auch einfach mehr Freude. Vielleicht können Sie noch Bekannte und Freunde ansprechen und zur Teilnahme gewinnen? Bei einigen ist das schon geglückt und so freuen wir uns darauf, neue Mitreisende kennenzulernen.

Besonders wertvoll fand ich, dass durch die Jerusalem-Reise ein guter Kontakt zu Mitgliedern aus Rhodos und Athen entstanden ist. Unsere herzliche Einladung geht daher auch nach Thessaloniki und nach Deutschland.

Pastor Jacobs hat bereits die Anmelde-Formulare erhalten und verteilt. Da finden sich alle Details, vom Einzelzimmer-Zuschlag bis zum RundumSorglos-Paket. Die schriftlichen Anmeldungen müssen bis **15.12.2011**

bei Pastor Jacobs eingehen. Damit wird die Teilnahme verbindlich. Dann können wir Ihnen den genauen Reisepreis und die Zahlungsmodalitäten mitteilen. Im neuen Jahr bitten wir dann um Ihre Anzahlung.

Wir möchten diesmal die Reisezahlungen getrennt vom Gemeindehaushalt halten. Dazu wird je ein Sonderkonto in Deutschland und Griechenland eingerichtet. So können Sie bequem von Ihrem Konto überweisen oder vor Ort einzahlen. Bitte geben Sie als Verwendungszweck unbedingt Ihren Namen an.

WS

Inselbote für Nichtmitglieder 20 €

„Sie halten den Gemeindebrief in Händen, der leider nicht von Engeln im Himmel geschrieben und kostenlos zu Ihnen gebracht wurde.“ So war es bereits 2007 im Inselboten Nr. 3 zu lesen. Seitdem haben wir den Gemeindebrief viermal im Jahr geschrieben, produziert und verteilt – kostenlos. Für unsere Mitglieder und Spender ist es ein selbstverständlicher Service, den wir nicht in Frage stellen.

Gegenüber den Freunden, die mit Interesse das Werden und Wirken unserer kleinen Gemeinschaft verfolgen, aber (noch) nicht Mitglied oder Spender sind, haben wir es bislang als eine werbende Geste verstanden. An sie treten wir nun mit der Bitte heran, einen Unkostenbeitrag für dieses Abonnement zu leisten. Der Kirchengemeindevorstand hat für den Inselboten einen jährlich Bezugspreis von

20 Euro ab 2012

festgelegt. Wir bitten um Überweisung auf eins der Gemeindekonten (siehe letzte Seite) bis zum 31. März 2012. Sonst werden wir die Belieferung der langjährigen Empfänger einstellen. Ein Jahr zum kostenlosen Kennenlernen wird jedem zugestanden.

Diese Regelung gilt für E-Mail- und Briefpost-Empfänger gleichermaßen, denn unser Hauptaufwand steckt in der redaktionellen Arbeit. Wir bitten um Verständnis für diese Maßnahme. Bitte bleiben Sie uns verbunden!
Wolfgang Schmädeke

Private Kleinanzeige

Villa Kunterbunt sucht mutigen Investor

Grundstück 113 m² zu verkaufen

Notverkauf zur Finanzierung der Alters-Pflege: Grundstück in Pacheia Ammos / Ierapetra, verkehrsgünstig nahe der Nationalstraße, 2 Wohngebäude je 40 m², schattiger Innenhof, Meerblick von den Dachterrassen.

Die Gebäude (Baujahr vor 1950) sind nur eingeschränkt bewohnbar. Zwar wurde 2011 die Elektroinstallation sowie Wasser- und Abwasseranschluss überarbeitet, Warmwasserbereitung solar/elektrisch sogar neu, aber Betondecken und Verputz sind schadhaft, ebenso die Fenster und Türen. Renovierung wäre eine große Herausforderung, Abriss sinnvoll, daher Angebot weit unter den ortsüblichen 550 € / m².

Verhandlungsbasis 29.000 €

Kontakt: webmaster@evkikreta.de Wolfgang Schmädeke mobil 69 72 70 16 81

Wegen Umzug zu verkaufen

Piano, Hohner, neuwertig	1.500 €
Großes Werkzeugangebot, u.a. Black & Decker Bohrmaschine, teilweise neuwertig	
Bilder (Öl, Acryl, Aquarelle) Nachlass des Malers Heinz Stöffler	
Mal-Utensilien (Farben, Blöcke, Pinsel und Sonstiges)	
Maschine für Radierungen und Kupferstiche, incl. 2 Lehrbücher, neuwertig, Neupreis 2.500 €	1.500 €
2 Air-Brush-Systeme incl. 2 Lehrbücher, neuwertig, Neupreis je System 700 €	350 €
Lehrbücher für Kunstmaler in Deutsch, neu, ungelesen	
Bilderprojektor, geeignet für Kunstmaler, neuwertig, Neupreis 380 €	250 €
Lehrbücher, neuwertig (Astrologie, Psychologie usw.)	
2 große Bücherschränke, Unterteil mit Türen und Schubladen, gebraucht, pro Schrank	250 €
Bücherschrank, weiß, Maßanfertigung, Unterteil mit Türen, gebraucht	200 €
Büroschrank, Fertigung aus Holz, vierteilig mit Schiebetüren, gebraucht	150 €
großer Tisch, ca 100*150cm, weiße Tischplatte, Rest Holz, gebraucht	350 €
Einzelbett, neuwertig	150 €
Spülmaschine, Bosch, neuwertig, 85 cm hoch, 60 cm breit und tief.	350 €
Sitzgarnitur aus Bambus, Sofa, zwei Sessel, Tisch mit Glasplatte, gebraucht	300 €
Eine große Deckenlampe, 4 Lampen, mit Ventilator, gebraucht	60 €
Zwei kleinere Deckenlampen, 1 Lampe mit Ventilator, gebraucht, pro Lampe	30 €

... und zahllose Kleinigkeiten zum Ausschauen

Preise sind Verhandlungssache
Alles ohne Preis wird stückweise verhandelt

27.11. bis 16.12.2011 - ansehen, handeln und mitnehmen!

E-Mail-Anfragen sofort möglich: sternton@gmail.com

Nadia Stöffler Faistou 3 Agios Nikolaos 28410 24284

Termine

Dezember				
So	04.12.	11:30	Heraklion	Gottesdienst 2. Advent
So	11.12.	10:30	Elounda	Gottesdienst 3. Advent
So	18.12.	11:30	Chania	Gottesdienst 4. Advent
Sa	24.12.	17:00	Heraklion	Heiligabend Familiengottesdienst mit anschließender Weihnachtsfeier
Januar – Februar keine regelmäßigen Gottesdienste trotzdem keine völlige Winterpause				
Januar				
Sa	28.01.	15:30	Xiro Chorio / Rethymnon	Lesung zum Thema "Anekdoten" bei Lilo Klein und Gernot Michl
Februar				
Sa	25.02.	15:30	Kounali bei Milatos	„Gelingendes Leben“ Kamin-Gespräch bei Wolfgang Schmädeke
März				
So	04.03.	11:30	Heraklion	Gottesdienst
So	11.03.	10:30	Elounda	Gottesdienst
So	18.03.	11:30	Heraklion	Gottesdienst
So	25.03.	11:30	Chania	Gottesdienst
Di	27.03.		Athen	Singwoche mit den griechischen Gemeinden Rhodos, Thessaloniki und Athen
Sa	31.03.			

Die aktuellen Veranstaltungs-Orte und –Zeiten finden Sie stets im Internet bei www.evkikreta.de auf der Startseite und unter „Termine“. Gern beantworte ich Ihre Anfrage per E-Mail an webmaster@evkikreta.de oder rufen Sie mich an: 69 72 70 16 81.

Wolfgang Schmädeke

Der Gemeindebrief Nr. 24 erscheint im Februar 2012.

Das Beste zuletzt

Ehepaar Jacobs bleibt bei uns bis Ende 2012

Einzelheiten der Kirchenvorstandssitzungen werden vertraulich behandelt. Aber diese Information trage ich gern in die Öffentlichkeit:

Auf der Sitzung am 25. Oktober 2011 wurde Pastor Gerhard Jacobs in aller Form gefragt und gebeten, seinen Dienst bis Ende 2012 zu verlängern. Vorausgegangen war eine interne Umfrage im Vorstand. Dabei hatten alle sehr entschieden eine Verlängerung befürwortet. Das Kirchenamt der EKD in Hannover hatte ebenfalls grünes Licht signalisiert.

Auch familien-intern war wohl schon alles im Vorfeld geklärt worden, so dass Pastor Gerhard Jacobs uns auch im Namen seiner Dorothee eine feste Zusage geben konnte.

Mit großer Freude und Erleichterung danken wir Gerhard und Dorothee Jacobs für ihre Bereitschaft, noch ein weiteres Jahr der Gemeinde Kreta zu widmen.

Damit macht ihr uns ein großes Geschenk!



WS

Auf einen Blick

Pastor Gerhard Jacobs	ODOS TINOU 5	714 14 AMMOUDARA
E-Mail pastor(at)evkikreta.de	Tel. 2810823486 in die Ansage -114 wählen, Fax -115 Handy 6978788970	
Vorsitzender Wolfgang Schmädeke	BOX 32	724 00 MILATOS
E-Mail wolfgang.schmaedeke(at)directbox.com	Tel. und Fax 2841032483 Handy 6972701681	
Stellvertretender Vorsitzender Dietrich Schulze	Tel. 2895051540 E-Mail maridiet.schulze(at)gmx.net	
Rechnungsführerin Kristina Eisenlöffel	Tel. 2810284440 E-Mail kristina.eisenloeffel(at)web.de	
Schriftführerin Gudrun Helmbrecht	Tel. 2810811862 E-Mail gudrun(at)helmbrecht.eu	
1. Beisitzerin Gabriele Schmidt	Tel. 2810326673	
Ansprechpartnerin Heraklion	E-Mail g.schmidt(at)cretanolidays.gr	
2. Beisitzerin Liselotte Klein	Tel. 2831052996 E-Mail lilo-gernot(at)web.de	
1. Rechnungsprüfer Herbert Ott	Tel. 2831061680 Episkopi Tel. 2821020259 Chania	
2. Rechnungsprüfer Karl Giesen	Tel. 2810811130 E-Mail kgiesen(at)aol.com	
Margrit Tober	Tel. 2825023227	
Ansprechpartnerin West-Kreta		
Harda Galatsanos-Dück	Tel. 28410 22961	
Ansprechpartnerin Agios Nikolaos	E-Mail hardadueck(at)hotmail.com	
Barbara Düsing	Tel. 2842061542	
Ansprechpartnerin Ierapetra	E-Mail barbara.duesing(at)gmx.de	

Gemeinde Kreta der Evangelischen Kirche Deutscher Sprache in Griechenland kurz: Evangelische Kirchengemeinde Kreta Internet: www.evkiikreta.de

Sitz des Vereins: OdosTinou 5 714 14 AMOUDARA GREECE

Vereinszulassung durch Beschluss des Landgerichts Heraklion (Πρωτοδικείο Ηρακλείου) 09.03.2010

Register-Nr. (Αριθμός Μητρώων) 2337, Beschluss Nr. (Αριθμός Αποφασής) 187/2010

Finanz-Nummer Α.Φ.Μ.: 997789712 Δ.Ο.Υ. Α' Ηρακλείου

Bankverbindung Deutschland	Gemeinde Kreta der Ev. Kirche Deutscher Sprache in Griechenland
Konto-Nr. 5 379 733	BLZ 520 604 10 (Ev Kreditgenossensch Kassel)
IBAN DE91 5206 0410 0005 3797 33	BIC GENODEF1EK1
Bankverbindung Griechenland	ΚΟΙΝΟΤΗΤΑ ΚΡΗΤΗΣ ΤΗΣ ΕΥΑΓΓΕΛΙΚΗΣ ΕΚΚΛΗΣΙΑΣ ΓΕΡΜΑΝΙΚΗΣ ΓΛΩΣΣΑΣ ΣΤΗΝ ΕΛΛΑΔΑ
Ar.Log. 664 00 2330 000437	ALPHA BANK
IBAN GR17 0140 6640 6640 0233 0000 437	BIC CRBAGRAA

Impressum: Inselbote, das Gemeindeblatt der Evangelischen Kirchengemeinde Kreta

erscheint vierteljährlich

V.i.S.d.P.: Wolfgang Schmädeke (s.o.)

ΤΡΙΜΗΝΙΑΙΟ ΠΕΡΙΟΔΙΚΟ ΤΗΣ ΚΟΙΝΟΤΗΤΑΣ ΚΡΗΤΗΣ
ΤΗΣ ΕΥΑΓΓΕΛΙΚΗΣ ΕΚΚΛΗΣΙΑΣ ΓΕΡΜΑΝΙΚΗΣ ΓΛΩΣΣΑΣ ΣΤΗΝ ΕΛΛΑΔΑ
ΤΕΥΧΟΣ ΑΡΙΘ. 23 ΔΕΚΕΜΒΡΙΟΣ 2011 / ΜΑΡΤΙΟΣ 2012 ΚΩΔΙΚΟΣ
ΕΚΔΟΤΗΣ ΒΟΛΦΓΚΑΓΚ ΣΜΕΝΤΕΚΕ, Τ.Θ. 32, 724 00 ΜΙΛΑΤΟΣ ΤΗΛ. 2841032483
ΔΙΑΜΕΝΕΤΑΙ ΔΩΡΕΑΝ